Die Baumriesen des Grossherzogtums Luxemburg

in Wort und Bild

mit Erwähnung hervorragender ausländischer Riesenbäume

von **Ern. FABER,** Forstinspektor.

Nachtrag.

Die Trauerbuche (Fagus sylvatica pendula) **von Longsdorf.**

Dieser merkwürdige Baum hat dünne, fast bis an den Boden hängende Aeste. Er wurde gepflanzt um das Jahr 1820 durch Joh. Mertz aus dem Hause Gœdert und ist mithin etwa 93 Jahre alt. Die von Hrn. Oberförster Theis ermittelten Dimensionen sind: Stockumfang 3.10 m, Brusthöhenumfang 2.20 m, Schaftlänge 12 m, Kronendurchmesser 16 m.

Diese Buche gehört zu den interessantesten Bäumen des Landes, da die Trauerform bei dieser Holzart äußerst selten ist.

Eigentümliche Uebereinstimmung

von luxemburgischen und südfranzösischen Pflanzennamen.

Eine vergleichende Studie von Prof. **Edm. J. KLEIN.**

In dem „BULLETIN DE L'ACADÉMIE INTERNATIONALE DE GÉOGRAPHIE BOTANIQUE", Jahrgänge 1904 und 1905 veröffentlicht M. J. Carbonel eine erläuterte Liste von Pflanzennamen aus dem südfranzösischen Departement Aveyron, die mir schon damals beim Erscheinen manche Vergleiche mit hierzulande üblichen Bezeichnungen nahelegte. Ich war sehr verwundert, stellenweise recht enge Anklänge zwischen den Namen in beiden Gebieten zu finden, da aber der Gegenstand mich nicht näher betraf, und andere Arbeiten meine Zeit in Anspruch nahmen, kam ich von einem genaueren Zusehen ab. Vor kurzem jedoch fiel mir die betreffende Veröffentlichung abermals in die Hände, und sie fesselte mich durch wirklich zahlreiche in jenem Sinne interessante Punkte, sodaß ich an dieser Stelle näher auf das, was sie mir eröffnete, eingehen möchte.

Um einen volkstümlichen Pflanzennamen richtig in seinem Ursprung, seiner Bildung, seiner Verkettung und seiner Deutung zu verstehen, ist es angezeigt, sich ins Gedächtnis zurückzurufen, wie die heutige botanische Nomenklatur sich entwickelt hat.